

Obstanbau im Vergleich

Streuobstwiese	Kennzeichen	Obstplantage
unregelmäßige Anordnung hochstämmiger Obstbäume auf Dauergrünland	Definition	reihenförmiger Anbau niederwüchsiger Obstbäume
bis 15 Meter	Höhe der Bäume	nicht über 3 Meter
<ul style="list-style-type: none"> • bis 150 Jahre • junge und alte Bäume gemischt 	Alter der Bäume	<ul style="list-style-type: none"> • bis 25 Jahre • Bäume sind gleichaltrig
Extensiv <ul style="list-style-type: none"> • keine Pestizide • keine Kunstdünger • pro Jahr ein- bis zweimalige Mahd oder Beweidung des Grünlandes 	Nutzungsintensität	Intensiv <ul style="list-style-type: none"> • jedes Jahr mehrfacher Pestizideinsatz • Kunstdüngereinsatz • Rasen oder fehlende Vegetationsdecke
<ul style="list-style-type: none"> • viele alte Apfelsorten, dem regionalen Klima angepasst, z.T. lange lagerfähig auch ohne Einsatz chemischer Hilfsstoffe • viele alte Sorten haben ein geringes Allergiepotezial 	Sortenvielfalt	<ul style="list-style-type: none"> • keine Sortenvielfalt, Anbau von nur wenigen Arten • Anbau von neuen Sorten • Neue Sorten fehlen Polyphenole und sind daher für Apfelallergiker weniger geeignet (Apfelallergie BUND Lemgo)
gesundes ungespritztes Obst hoher Vitamingehalt (A, B1, B2, C und E)	Gesundheit	Vitamingehalt kein Zuchtziel
<ul style="list-style-type: none"> • in der Bodennahen Luftschicht Reduktion der Windgeschwindigkeit • ausgeglichene Feuchtigkeit und Temperaturen im Tag-Nacht-Gang (Schattenwurf) 	Klimaausgleich	<ul style="list-style-type: none"> • nur wesentliche Reduktion der Windgeschwindigkeit in der bodennahen Luftschicht • kaum Auswirkungen auf Temperatur und Feuchtigkeit (kein Schattenwurf)
<ul style="list-style-type: none"> • Grünland und Wurzelwerk alter Bäume schützen vor Bodenabtrag (Erosionsschutz) • Schutz des Grundwassers durch Verzicht auf Pestizide und Kunstdünger 	Boden- und Wasserschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Bodenabtrag speziell in Hanglagen möglich bei nicht geschlossener Bodendecke • Gefährdung des Grundwassers durch Pestizide und Kunstdünger
hoch, da abwechslungsreich; Naherholung	Erlebniswert	gering, da gleichförmig strukturiert
artenreich durch verschiedengestaltiges Angebot an Lebensräumen (z.B. Totholz, Höhlen, flechtenbewachsene Rinde); viele seltene Arten und blütenreich	Naturschutz	artenarm wegen struktureller Monotonie (z.B. kein Totholz, keine Höhlen, keine flechtenbewachsene Rinde); keine seltenen Arten und blütenarm
<ul style="list-style-type: none"> • Vögel: Wendehals, Steinkauz, Grünspecht, Kleinspecht, Gartenrotschwanz, Grauschnäpper, Halsbandschnäpper(nicht überall in Deutschland), Wiedehopf (nicht überall in Deutschland); • kleine Säugetiere: Siebenschläfer, Igel, Wiesel, Iltis; • Insekten: viele Wildbienenarten, viele Nutzinsekten, viele Armeisenarten; • seltene Pflanzenarten: falls der Untergrund als Magerwiese genutzt wird 	typische Arten	nur wenige Arten vorkommend
aufwändig (Leitereinsatz)	Obsternte	einfach (keine Leitern erforderlich)
in der Regel niedriger	Ertrag	in der Regel höher

Verändert und Ergänzt nach Deutsche Umwelthilfe

Autorin: Katharina Lachmann (Praktikantin am Schulbiologiezentrum Hildesheim)